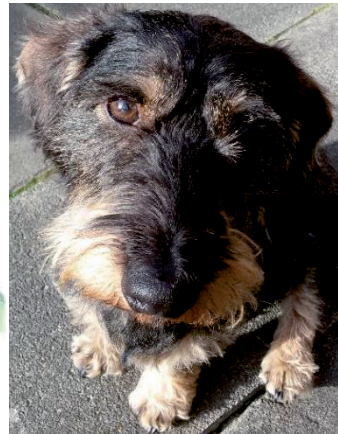


Tiermedizin in Gießen

TIG



Zeitschrift des Vereins der Freunde und Förderer



der
Veterinärmedizin
Justus-Liebig-Universität Gießen e.V.

- Nachrichten aus dem Fachbereich
- Veranstaltungen
- Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses





Neu bei R-Biopharm:

Tierartenspezififizierung in Nahrungs- und Futtermitteln



ELISA-basierte Detektion und Identifikation von 1 % rohem, gekochtem oder thermisch bearbeitetem (133 °C, 3 bar) tierischem Protein:

- Rind
- Schwein
- Geflügel
- Schaf
- Pferd
- Wild



VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN E.V.
AN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIEßEN

Der gemeinnützige Verein gründete sich im Jahre 1993 auf Initiative einiger Mitglieder des Fachbereichs. In Zeiten zunehmender Verknappung öffentlicher Mittel sollte er auf unbürokratische Weise dem Fachbereich Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen nach innen und nach außen von Nutzen sein. Er hat satzungsgemäß den Zweck, die Aufgaben und Belange des Fachbereichs direkt zu unterstützen und zu fördern sowie das Interesse der Öffentlichkeit an der Veterinärmedizin in Gießen zu steigern und das Verständnis für das Fachgebiet zu vertiefen. Dies soll mit der Bereitstellung zusätzlicher Mittel für die Lehre und Forschung geschehen, aber insbesondere auch durch die Unterstützung studentischer Belange. So trägt der Verein im Wesentlichen das von den Studierenden in beispielhafter Weise selbst organisierte und verwaltete Studentische Lernzentrum am Fachbereich, das inzwischen mit Lehrbüchern, Diareihen und Computern relativ gut ausgestattet wurde und regen Zuspruch findet. Einen weiteren Zweck sieht der Verein in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In diesem Zusammenhang werden zum Beispiel regelmäßig Reisestipendien an Doktoranden und andere junge Wissenschaftler aus dem Fachbereich für die Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen vergeben.

Auch die Pflege nationaler und internationaler Beziehungen des Fachbereichs zu anderen veterinärmedizinischen Bildungsstätten steht auf dem Programm des Vereins. Hier unterstützt er in unbürokratischer Weise die Zusammenarbeit mit der Partnerfakultät in Nantes und sieht zukünftig Aufgaben im Rahmen neu entstandener Partnerschaften mit den veterinärmedizinischen Fakultäten in Bursa (Türkei), San Marcos (Peru), Tennessee (USA), Olsztyn (Polen), Astana (Kasachstan) sowie Universidad Austral de Chile (UACH), Chile.

Der Verein hält weiterhin öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen ab, bei denen vor allem jungen Mitarbeitern aus dem Fachbereich Gelegenheit gegeben wird, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen.

Darüber hinaus werden bei repräsentativen Tagungen und zu bestimmten Themen auch auswärtige Wissenschaftler als Referenten eingeladen.

Der Verein hat zurzeit mehr als 270 ordentliche Mitglieder, unter denen sich Professoren, Mitarbeiter und Studierende des Fachbereichs sowie auswärtige Tierärztinnen und Tierärzte finden. Zum Verein gehören weiterhin fördernde Mitglieder, u.a. Firmen aus dem Pharmasektor. Er steht allen offen, die mit seinen Zielen übereinstimmen und denen die Entwicklung der Veterinärmedizin ein Anliegen ist.

Der Verein gibt einmal jährlich die Zeitschrift „TIG“ (Tiermedizin in Gießen) heraus.





VORSTAND

DES VEREINS DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN

Vorsitzende:	Prof. Dr. Sabine Wenisch
Stellvertretende Vorsitzende:	Dr. Ruth Schünemann
Geschäftsführer:	Prof. Dr. Andreas Moritz
Schatzmeister:	Prof. Dr. Dr. Stefan Arnhold
Schriftführer:	Prof. Dr. Eberhard Burkhardt
Beisitzer:	Prof. Dr. Sybille Mazurek Prof. Dr. Michael Bülte PD Dr. Reiner Hospes Prof. Dr. Friedemann Weber
Dekan:	Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Kramer
koopertes studentisches Mitglied:	cand. med. vet. Anne Droescher
koopertes Mitglied FB 09:	Prof. Dr. Klaus Eder



Mit eigenem Tierkrematorium in Rheinland-Pfalz

-  Als erfahrenes Bestattungsunternehmen stehen wir Ihnen zur Seite und begleiten Sie Ihren Vorstellungen entsprechend.
-  Wir garantieren Ihnen einen angemessenen und würdevollen Abschied von Ihrem Tier.
-  Unsere Betriebe sind von den gültigen EU Richtlinien durch die zuständigen Behörden überprüft und zugelassen.
-  Um mehr Transparenz in dieses, doch schwierige, Thema zu bringen, beraten wir sie gerne, ob persönlich oder telefonisch.

INHALTSVERZEICHNIS

SOMMERVERANSTALTUNG AM 29. JUNI 2018 - 10-JÄHRIGES EXAMENSTREFFEN	6
NACHRICHTEN IN EIGENER ANGELEGENHEIT	7
Auslobung und Gewährung von Reisekostenbeihilfen	
SOMMERVERANSTALTUNG DES VFFV AM 30. JUNI 2017	14
Prof. Dr. Sabine Wenisch	
NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH	16
Nachruf Frau Mechthild Hähn	16
Nachruf Dr. André Debois	16
Prof. Dr. Michael Lierz mit dem <i>T. J. Lafeber Award</i> ausgezeichnet	17
LOEWE Zentrum DRUID	18
International Research Training Group zwischen JLU und Monash University, Melbourne	19
Workshop on Gonadal Function, Gamete Interaction and Pregnancy an der KGGA	23
Schnappschuss Forschung	25
Kooperation mit der Jilin Universität, China - Delegationsreise der JLU Gießen	27
Festkolloquium zu Ehren von Prof. Dr. E.-G. Grünbaum und Prof. Dr. E. Schimke	28
GOLDENE PROMOTION – 50-JÄHRIGES JUBILÄUM AM FACHBEREICH VETERINÄRMEDIZIN	33
Dr. Christof Braun	
PROMOTIONSFEIER DES FACHBEREICHS VETERINÄRMEDIZIN 2017	35
Dr. Christof Braun	
VETS UP 2017 IN GIEBEN	38
Dr. Gerd Daube – Bayer Animal Health GmbH	
AUSTAUSCH MIT DER ULUDAG UNIVERSITÄT AUS BURSA 2017	39
Anna Dortmann	
32. JUMELAGE GIEBEN - NANTES	42
PD Dr. Christoph Rummel	
IMPRESSUM	54

SOMMERVERANSTALTUNG

DES VEREINS DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN

29. JUNI 2018

GLEICHZEITIGES TREFFEN DER EXAMENSJAHRGÄNGE

1988 UND 2008

Vorläufiges Programm

Prof. Dr. Sabine Wenisch (Vorsitzende des Vereins)

Begrüßung

Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Kramer (Dekan)

Prof. Dr. Andreas Moritz

Die Entwicklung des Fachbereichs

FACHVORTRAG:

PROF. DR. BERND SCHILDGER:

„Entfremdung versus Nähe“

Das obskure Verhältnis von Mensch und Tier im kritischen Lichte

Anschließend geselliges Beisammensein mit **Speis** und **Trank** in dem Foyer des Instituts

Ort: Hörsaal des Instituts für Veterinär-Anatomie, -Histologie und
-Embryologie, Frankfurter Str. 98, 35392 Gießen

Zeit: 14:00 – 18:00 Uhr

Teilnahmegebühr: 5 € (bei Ankunft zu entrichten)

Für Rückfragen: Kornelia Müller: Email: kornelia.mueller@vetmed.uni-giessen.de ,
Tel.: 0641-99-38251, Fax.: 0641-99-38259

Über die Höhe der ATF-Stunden informieren wir in Kürze auf unserer Homepage:
<http://www.uni-giessen.de/fbz/fb10/allgemeines/VFFV>

NACHRICHTEN IN EIGENER ANGELEGENHEIT

Auslobung von Reisekostenbeihilfen/Finanzielle Unterstützung bei Auslandsaufenthalten für das Jahr 2018

Der Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen lobt auch für das Jahr 2018 wiederum **Reisekostenbeihilfen** aus. Diese sind für Promovenden des Fachbereiches Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen vorgesehen, die auf einer Fachtagung (Kongress, Symposium etc.) einen eigenen Beitrag vorstellen. **Die Anträge sind grundsätzlich im Voraus zu stellen.** Die Stichtage sind der 15.12.2017 sowie der 30.06.2018. Reisekostenbeihilfen können bis zu einem Betrag von 400 Euro im Einzelfall bewilligt werden. Anträge können unter Hinzufügung des Tagungsprogrammes formlos gestellt werden. Über eingegangene Anträge entscheidet der Vorstand zu Beginn des jeweils vorausgehenden Semesters.

Bei **offiziellen Partnerschaften mit ausländischen Fakultäten** kann der Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen zur Unterstützung der Mobilität Gießener Studierender des FB 10 eine Beihilfe bis zu 400 Euro gewähren. Antragsberechtigt ist der jeweilige Partnerschaftsbeauftragte, von dem auch eine Stellungnahme zur Qualifikation (Leistung/Engagement) der/des Studierenden erwartet wird. Die/der Studierende hat dem Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer einen Bericht nach Abschluss des Auslandsaufenthaltes zur Veröffentlichung im „TIG“ vorzulegen.

Ausgeschlossen ist die Förderung, wenn anderweitige Mittel, wie z.B. aus dem Erasmus-Programm, beantragbar sind.

Anträge sind zu richten an:

Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin, Prof. Dr. Sabine Wenisch
Frankfurter Straße 98, 35392 Gießen

Gewährung von Reisekostenbeihilfen im Jahr 2017

In 2017 wurden gemäß einstimmigem Beschluss des Vorstandes des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin sechs Reisekostenbeihilfen vergeben.

European Veterinary Dental Forum in Málaga

Lauritz Englisch

Doktorand AG Prof. Staszuk
Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie, -Embryologie der JLU Gießen

Im Rahmen des European Veterinary Dental College referierte Lauritz Englisch über die „Substanzverteilung entlang der Backenzahnkrone“ und über die „Pulpenmorphologie der equinen Schneidezähne“.



Panorama der Hafenstadt Málaga



Lauritz Englisch beim Vortrag

An dieser Stelle herzlichen Dank an den VFFV für die Reisekostenunterstützung, um mir die Teilnahme an meinem ersten internationalen Kongress als Referent zu ermöglichen.



Die Referenten der AG Staszuk vor dem EVDC Forum

Rahmen einer sogenannten Speed Poster Präsentation vorzustellen. Erfreulicherweise konnte ich so das Interesse einiger Teilnehmer wecken und im Anschluss ergaben sich interessante Diskussionen im Rahmen der Poster Session.



Das Auditorium

AREA Kongress in Braunschweig (Antibiotic Resistance in Animals and the Environment)

Peter Klotz

Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere

Dank der Unterstützung durch den VFFV konnte ich vom 26. bis 28.06.2017 zum ARAE (Antibiotic Resistance in Animals and the Environment) Kongress nach Braunschweig fahren und dort Ergebnisse meiner Doktorarbeit in Form eines Posters präsentieren. Das Meeting findet seit 2005 alle zwei Jahre statt und dient internationalen Forschern im Bereich der Antibiotikaresistenz als Plattform für Austausch und Kommunikation. Auch dieses Jahr waren Forscher aus 21 Nationen vertreten (unter anderem China, die Vereinigten Staaten von Amerika, Neuseeland) um sich über Themenkomplexe wie Monitoring und Epidemiologie von Antibiotikaresistenzen, Colistin Resistenz, Neue Diagnostika oder Ansätze zur Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen auszutauschen. Ich selbst hatte Gelegenheit, mein Poster vor dem Auditorium in drei Minuten im



Peter Klotz während seiner Posterpräsentation

Mein Poster behandelt den Fund von vermutlich kommensalen *Acinetobacter indicus* Stämmen bei Rindern in Hessen, die Resistenzgene gegen Carbapeneme tragen, aber nur in einem einzelnen Fall zu einer Resistenz gegen diese Antibiotika führen. Diese Stämme habe ich hinsichtlich ihrer Resistenzen gegen weitere Antibiotika, der Virulenz sowie des jeweiligen genetischen Hintergrundes (mit Hilfe von Gesamtgenom Daten) untersucht.

Die oben erwähnten Carbapeneme sind beta-laktam Antibiotika, die in der Humanmedizin als „first line treatment“ gegen Infektionen mit *Acinetobacter* eingesetzt werden. In der Tiermedizin hingegen sind sie nicht zugelassen. Bei einer Resistenz bleibt oftmals nur noch Colistin als Therapeutikum übrig. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Carbapeneme als „Critically Important“ ein, also in die Gruppe der wichtigsten Antibiotika für die Humanmedizin. In einem Vortrag erläuterte Scott McEwen diese Einstufung der WHO: Es wurden zwei Kriterien für die Kategorisierung festgelegt:

- 1.: „Das Antibiotikum ist die einzige oder eine der wenigen verfügbaren Therapien um ernsthafte bakterielle Infektionen beim Menschen zu behandeln“
- 2.: „Das Antibiotikum wird eingesetzt, um Infektionen beim Menschen zu behandeln, die entweder von Bakterien verursacht werden“ oder die:
 - 1) „von nicht menschlichen Quellen auf den Menschen übertragen werden“, oder:
 - 2) „Resistenzgene von nicht menschlichen Quellen erwerben können“.

Erfüllt ein Antibiotikum beide Kriterien, wird es als „critically important“ eingestuft, wird nur ein Kriterium erfüllt gilt es als „highly important“ und wird keines erfüllt als „important“.

Die oben angesprochene Resistenz gegen Polymyxine, im Speziellen Polymyxin E/ Colistin, war ebenfalls ein zentrales Thema der Tagung. Laurent Poirel erläuterte in seiner Keynote Lecture die Bedeutung des vor kurzem entdeckten plasmidlokalisierten *mcr-1* Gens. Dieses führt durch eine Veränderung der Lipopolysaccharide zur Resistenz und kommt vorwiegend in *E. coli* aber auch in Salmonellen und Klebsiellen vor. Laut Herrn Poirel ist *mcr-1* eines der wenigen Beispiele, bei dem eine Resistenz gegen antimikrobielle Wirkstoffe zuerst beim Tier auftrat und möglicherweise

später für das humane Gesundheitswesen bedeutsam wird.

Mit einem interessanten Thema beschäftigte sich auch ein Beitrag aus den Niederlanden. Das Poster mit dem Titel „Do vegetarians less often carry ESBL-producing *E. coli*/ *Klebsiella pneumoniae*?“ erläuterte anschaulich, dass die Prävalenz dieser antibiotikaresistenten Keime sich zwischen Menschen die Fleisch verzehren und solchen, die dies nicht tun, nicht unterscheiden. Dafür gewann die Autorin Cindy Dierikx schließlich auch verdient den Preis für das beste Poster.

Herzlichen Dank dem Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig Universität für die Reisekostenbeihilfe für den ARAE Kongress in Braunschweig!

University of Tennessee in Knoxville - Reisekostenunterstützung 2017

Indra Sara Nowak

Im Rahmen des Rotationsjahres habe ich mich entschlossen für 6 Wochen ein Praktikum an der University of Tennessee in Knoxville am College of Veterinary Medicine (UTCVM) zu absolvieren.

Für mich ging es in der Rehabilitation für Kleintiere los, was in Knoxville zu einem Großteil aus Unterwasser- und Land-Laufbändern besteht, um die Tiere zum Beispiel nach OPs wieder fit zu bekommen. Es waren jedoch nicht nur Hunde: Ab und zu kam sogar eine Katze für Übungen im Unterwasserlaufband! Als Studenten waren wir komplett für die Durchführung der Behandlungen, wie zum Beispiel Balanceübungen, Stretching oder Lasertherapie verantwortlich. In den täglichen Rounds wurden die Patienten noch einmal besprochen und auch ein Ausblick auf den folgenden Tag geworfen.

Weiter ging es in Woche zwei in die Neurologie bei den Kleintieren. Als Teaching-Hospital ist der Klinikablauf ganz darauf ausgerichtet, die amerikanischen Studenten während ihres letzten Studienjahres fit für den Beruf des Tierarztes zu machen. Der Student ist der erste, der mit dem Tierbesitzer redet, die Anamnese aufnimmt und die Allgemeine Untersuchung durchführt. Im Anschluss stellt der Student dem zuständigen Tierarzt im Backstage-Bereich den Fall vor und bespricht das weitere Vorgehen. Das machte die Sache entspannter, da alle weiteren Maßnahmen ebenfalls im Backstage-Bereich ohne Anwesenheit des Tierbesitzers durchgeführt werden.

In der dritten Woche ging es endlich zu einer langersehten Abteilung: Exoten und Zootiere. Dort läuft das Mitarbeiten in der Klinik vor allem bei den Wildtieren noch selbstständiger ab. Hier hatten wir es zum Beispiel mit Nestlingen, Schlangen, Kaninchen oder Rehkitten zu tun. Wir durften die Anamnese und Untersuchungen durchführen und haben in Absprache mit den Tierärzten auch die Behandlungen durchgeführt. Therapeutisch wird dabei alles Nötige getan, solange Aussicht darauf besteht, dass das Tier in Zukunft in freier Wildbahn überleben kann. Ein besonderes Highlight war zum einen eine OP bei einer Schlange im Zoo, der Zysten im Bauchraum entfernt wurden. Zum anderen war es beeindruckend mit zum Tiger Haven zu fahren, einer Großkatzen-Auffangstation, in der wir unter Vollnarkose Blut- und Urinproben bei ausgewachsenen Tigern genommen haben.



Meine letzten drei Wochen habe ich in der Pferdeklunik verbracht. Zuerst stand eine Woche in der Chirurgie auf dem Plan. Wir hatten vier OPs während dieser Woche; eine Kolik-OP, eine Entfernung einer 5kg schweren Masse am Sprunggelenk und zwei Eselkastrationen. Die Kastrationen waren sogar extra für die Studenten gedacht. Einmal im Monat können Besitzer ihre Tiere zu einem Sonderpreis in der Klinik von Studenten kastrieren lassen und die Studenten profitieren von der Möglichkeit ihre First Day Skills zu erproben.

In den letzten zwei Wochen durfte ich mich in der Pferde-Inneren um eigene Patienten kümmern. Wir wurden bei allen Behandlungen angeleitet, um dann zum Beispiel den Magen zu endoskopieren oder Zähne selbstständig zu raspeln. Auch wenn wir in der Zeit nicht besonders viele Patienten hatten, haben wir die Zeit genutzt und täglich mehrfach in Topic-Rounds über alle anstehenden Patienten und Themen diskutiert.



Ich möchte an dieser Stelle meinen Dank an ein paar Personen und Institutionen aussprechen, ohne die meine Reise über den großen Teich gar nicht möglich gewesen wäre. Dabei danke ich ganz besonders Herrn Prof. Arnhold für die Organisation des Austauschs, dem Verein der Freunde und Förderer der Tiermedizin in Gießen sowie der Steuben-Schurz-Gesellschaft, Frankfurt, für die Unterstützung und Herrn Prof. Schumacher für die tolle Betreuung vor Ort.

Sylvie Schüle



Am Montag begann meine erste Rotation bei den Exoten. Ich wurde sehr herzlich von den zwei amerikanischen Studentinnen empfangen, die gemeinsam mit mir dort eingeteilt waren und gleich in alles Wichtige eingewiesen: Wo findet man die Stallkarten, Patientenordner und Wildtierdokumente, wie läuft hier der Alltag ab und wo kann man Sachen nachlesen, bei denen man sich unsicher ist. Auch Dr. Jones, einer der Professoren der „exotics“, machte mir den Anfang leicht und sorgte stets für eine ausgelassene und fröhliche Stimmung.

Meine nächste Station an der Uni war Equine Rehab and Performance. Meine Woche dort war sehr ruhig und entspannt, ich hatte also tatsächlich kurze Arbeitstage und konnte nach Feierabend den Rest des Tages noch am Pool genießen. Auch eine schöne Abwechslung!

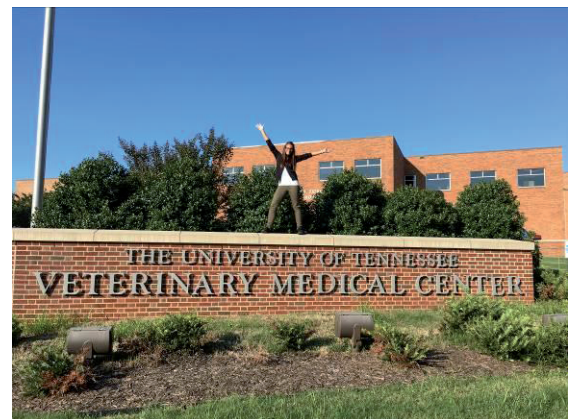
Richtig Spaß machte mir auch die Ophthalmologie und ich würde jedem diese Rotation ans Herz legen. Hier lernt man super viel und trotz einem prallgefüllten appointment-Kalender bleibt Zeit für topic rounds und praktische Übungen. Man nimmt in der Ophtho die appointments an und führt selbstständig die erste Augenuntersuchung durch, bespricht sich dann mit seinem clinician, der nochmal einen Blick auf den Patienten wirft und eventuell weitere Untersuchungen vornimmt. Ist es kein chirurgischer Fall, werden die Patienten am selben Tag entlassen, nachdem die Studenten ihre „discharge“ geschrieben haben.



PRAKTIKUM IN KNOXVILLE, TENNESSEE

Anna-Karina Weidinger

Von dem Praktikum in Knoxville habe ich das erste Mal in meinem zweiten Semester gehört. Mein Gedanke dazu war „Das will ich unbedingt machen“!



Die ersten zwei Wochen habe ich in der Inneren Medizin der Kleintiere verbracht, es war ganz schön anstrengend, aber am Ende kann ich sagen, dass ich sehr viel gelernt habe. Das Highlight waren meine ersten beiden Fälle an einem Tag, eigentlich sollten es nur Nachkontrollen werden, konnte ja keiner ahnen, dass ich mit zwei „Inpatients“ ende. Das erste Mal zwei Fälle von A- Z aufarbeiten, Vorbericht aufnehmen, meinen Plan und Liste mit Diffe-

rentialdiagnosen schreiben, vorstellen und natürlich untersuchen, Blut abnehmen, unter Anleitung eine Gelenkpunktion durchführen und ganz viel Papierkram erledigen.

Nach einer Woche Soft Tissue Surgery und einer Woche Physiotherapie, habe ich zwei Wochen in der Ophthalmologie verbracht. Eine super Rotation, ich habe sehr viel gelernt und auch wirklich super interessante OPs und Erkrankungen des Auges gesehen. An einem Nachmittag haben wir an Schweineaugen verschiedene OP Techniken geübt. Das tolle war auch, dass wir nicht nur Hunde und Katzen als Patienten hatten, sondern auch Pferde und Schweine. Dr. Chen, einer der Ophthalmologen, hatte mir bei meinem ersten Patienten, den ich mit ihm betreut habe, zehn Minuten für den Entlassungsbericht gegeben. Nach zwei Minuten und drei Sätzen hab ich schon einen Countdown von zehn Sekunden bekommen. Zwei Tage später hatte er dann eine Sanduhr dabei, damit wir auch wirklich die vorgegebene Zeit haben. Diese Sanduhr war immer für einen Aufhänger gut und mit Dr. Chen es gab immer was zu lachen.



Meine letzten zwei Wochen habe ich in der Kardiologie verbracht, hier haben wir am ersten Tag gleich einen ordentlichen Stapel an Arbeitsblättern bekommen, welche wir bearbeiten sollten, darin waren viele EKGs und sehr viele Fragen zu Krankheiten, Behandlungen

gen und so weiter enthalten. Wir hatten jeden Tag vier bis fünf Termine und zusätzlich Konsultationen aus anderen Bereichen, so hatte ich die Möglichkeit viele Herzgeräusche zu hören, denn Übung macht doch den Meister.

Zum Schluss möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Prof. Dr. Dr. Arnhold, Frau Ziegenberg sowie Herrn Prof. Dr. Schumacher für die Ermöglichung des Praktikums und die tolle Organisation bedanken. Ein großer Dank geht auch an den Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin in Gießen, an die Steuern- Schurz- Gesellschaft und an das Akademische Auslandsamt- PROMOS für die finanzielle Unterstützung. Auch bei meinen Eltern möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken, ohne ihre Hilfe, in jeglicher Hinsicht, wäre dieses Praktikum nicht möglich gewesen.



Cindy Krömer

Auf zwei Wochen Innere Medizin folgten zwei Wochen in der Ophthalmologie, zwei Wochen in der Exoten Abteilung und je eine Woche in der Weichteilchirurgie und Neurologie. Ob Ophthalmologie, Exoten oder Neurologie, in jeder Rotation wurde großer Wert auf selbstständiges Arbeiten und Lernen gelegt, in den nachmittäglichen Topic Rounds wurden Themenkomplexe theoretisch besprochen sowie in Case Rounds die Fälle der anderen Studenten diskutiert und je nach Komplexität weiter aufgearbeitet. Persönliche Highlights waren hier

vor allem das Pig Lab in der ersten Woche der Ophthalmologie, in dem wir verschiedene OP Techniken an Schweineaugen übten, um dann in der zweiten Woche im „echten“ OP mithelfen zu können und zum Beispiel Lidrandtumore unter Anleitung selbstständig entfernen konnten.



Die Exoten Abteilung lieferte uns gleich mehrere Highlights. Ob es der Bär war, der zum CT kam, die Entfernung der Stinkdrüsen bei einem Zoostinktier oder der Ausflug zur Abszessentfernung bei einem Tiger ins örtliche Tiger Haven, einer Rettungsgesellschaft für sämtliche Arten von Großkatzen. Die Exoten Abteilung lieferte uns Studenten eine weitere Herausforderung, denn für sämtliche gefundene Wildtiere waren wir eigenverantwortlich zuständig. Sämtliche Entscheidungen zur Behandlung wurden von uns getroffen und auch die Behandlungen selbst durchgeführt. Wie viel Flüssigkeit infundiert man einem jungen Wildkaninchen, welches Antibiotikum kann ich einem Rotkehlchen geben und wie füttere ich ein Opossum-Jungtier? Diese und noch viel mehr Fragen stellten wir uns in unseren

zwei Wochen. Glücklicherweise standen uns sowohl Tierärzte als auch die beiden Technicians Lily und Janet immer mit Rat und Tat zur Seite und so konnten wir Momente wie die erneute Auswilderung junger Kaninchen oder Wildvögel erleben, mussten aber leider auch oft die Entscheidung fällen, ob eine Behandlung hinsichtlich der erneuten Auswilderung noch sinnvoll wäre. Diese Entscheidung fiel bis zuletzt jedem von uns schwer, umso mehr freute man sich über die erfolgreiche Behandlung anderer Wildtierpatienten.

Alles in allem, war meine Zeit am Veterinary College der University of Tennessee eine der lehrreichsten und faszinierendsten Zeiten meines gesamten Studiums. In so kurzer Zeit habe ich nicht nur viel auf tiermedizinischer Ebene gelernt, sondern hatte auch die Möglichkeit eine andere Kultur hautnah zu erleben und habe zusammen mit neuen Freunden unvergessliche Erfahrungen machen können. Für diese Möglichkeit möchte ich ganz herzlich Herrn Professor Arnhold und Frau Ziegenberg für die Organisation des Praktikums und Herrn Professor Schumacher für die tatkräftige Hilfe und Unterstützung sowie Koordination vor Ort danken. Des Weiteren möchte ich mich an dieser Stelle bei dem Verein der Freunde und Förderer der Tiermedizin der JLU Gießen sowie der Steuben-Schurz-Gesellschaft in Frankfurt für die großzügige Unterstützung in Form einer Reisekostenbeihilfe bedanken, sowie beim DAAD und dem Akademischen Auslandsamt der JLU Gießen, die mir im Rahmen des PROMOS Programms ein Stipendium für diesen Aufenthalt gewährt haben.



SOMMERVERANSTALTUNG AM 30. JUNI 2017 – 10 JÄHRIGES EXAMENSTREFFEN

Prof. Dr. Sabine Wenisch

Auch in diesem Jahr fand zu Ehren unserer ehemaligen Studierenden, zehn Jahre nach dem Examen, die Sommerveranstaltung des Vereins der Freunde und Förderer statt. Am 30. Juni 2017 füllte sich gegen 14:00 Uhr der Hörsaal der Veterinär-Anatomie mit zahlreichen Tierärztinnen und Tierärzten, die zum größten Teil gemeinsam mit Ihren Familien der Einladung des Vereins gefolgt waren.

Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden durch die Vorsitzende des Vereins und durch den Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer startete der offizielle Teil der Veranstaltung, in dessen Rahmen Prof. Dr. Andreas Moritz über die strategischen und strukturellen Neuerungen des Fachbereichs berichtete und Prof. Dr. Dr. Stefan Arnhold das Auditorium in seinem Vortrag durch die Lebenswelt der Wale führte. Hintergrund seines Fachvortrages sind die Bemühungen der Veterinär-anatomen gemeinsam mit dem Initiator des „Wal-Projektes“, Prof. Dr. Volker Wissmann, das Skelett eines an der Nordseeküste im Januar 2016 gestrandeten Pottwals zu prä-

parieren, um es in der Hermann-Hoffmann Akademie (Fachbereich 08, Biologie und Chemie), ein Lernort für junge Forscherinnen und Forscher, auszustellen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Den beiden Vortragenden sei an dieser Stelle nochmals sehr herzlich für ihre spannenden, informativen und unterhaltsamen Beiträge gedankt.

Im Anschluss an diesen offiziellen Teil wurde dem „Abschlussjahrgang 2007“ im Foyer des Institutes für Veterinär-anatomie die Möglichkeit zum regen Erfahrungs- und Gedankenaustausch bei Speis und Trank geboten. Wie auch in den vorangegangenen Jahren garantierten die fleißigen Helferinnen, unter der Leitung von Frau Kornelia Müller, den perfekten Ablauf der Veranstaltung. Für die hervorragende Organisation und engagierte Arbeit ein großes Dankeschön an die Beteiligten. So war auch in diesem Jahr das Sommerfest ein großer Erfolg, der für alle Mühen belohnt. Die Veranstaltung wurde mit einer Stunde nach § 10 der ATF-Statuten anerkannt.



↑Der Dekan, Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer bei der Begrüßung des Examensjahrganges 2007.

→Prof. Dr. Dr. Stefan Arnhold berichtete „Wie der Wal nach Gießen kam“.





Prof. Dr. Andreas Moritz erklärt die „Entwicklung des Fachbereichs“.



Ein Blick ins Auditorium.

NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH

Nachruf

Frau Mechthild Hähn, bis 2014 Leiterin des Promotionssekretariats am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen, verstarb am 11. Juni 2017. Lange Jahre hat sie sich kompetent und verlässlich für die Belange des Fachbereichs engagiert. Die Nachricht über ihren Tod erfüllt uns mit großer Trauer und Betroffenheit. Ihre herzliche, hilfsbereite und warmherzige Art wird uns immer in dankbarer Erinnerung bleiben. Wir wünschen ihrer Familie viel Kraft in dieser schweren Zeit.



Prof. Dr. Sabine Wenisch

Am 25. November 2017 verstarb im 93. Lebensjahr **Dr. André Debois**, Träger der Pfeiffer-Medaille unseres Fachbereichs, die ihm 1998 verliehen wurde.

Lebensziel des prakt. Tierarztes Dr. Debois war, aus den Schrecken des 1. und 2. Weltkrieges zu lernen und aus den ehemaligen Gegnern Freunde werden zu lassen. Mit der Gründung des Vereins Deutsch-Französischer Tierärzte und der Vermittlung partnerschaftlicher Beziehungen zwischen den tierärztlichen Ausbildungsstätten in Frankreich und Deutschland hat er dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet, wie u.a. die Partnerschaft zwischen unserem Fachbereich und der *École Nationale Vétérinaire, Nantes*, demonstriert.



Es war für ihn noch eine große Freude miterleben zu dürfen, dass die 2012 von Mitgliedern des Vereins ins Leben gerufene French-German Summer School for the Promotion of Veterinary Science erfolgreich gestartet werden konnte und heute eine feste Einrichtung darstellt.

Mit Dr. André Debois haben wir einen Freund und Kollegen verloren, der sich in hohem Maße um die Veterinärmedizin und die deutsch-französische Freundschaft verdient gemacht hat. Der Fachbereich wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Dekan, Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer

Prof. Dr. Michael Lierz mit dem *T. J. Lafeber Award* ausgezeichnet

Prof. Dr. Sabine Wenisch

Mit Prof. Dr. Michael Lierz, Direktor der Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische wurde erstmalig ein deutscher Vogelmediziner mit dem *T. J. Lafeber Award* im Rahmen der Jahrestagung der *Association of Avian Veterinarians, USA* ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde er zum *Avian Practitioner of the Year* ernannt.

Der *T. J. Lafeber Award* wird jährlich, als bekannteste Auszeichnung in der Vogelmedizin für herausragende Leistungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Ziervögeln, verliehen. Unser Fachbereich und der VFFV gratulieren Kollegen Lierz sehr herzlich zu diesem großen Erfolg.

Prof. Dr. Michael Lierz studierte Veterinärmedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Er promovierte 1999 an der Freien Universität Berlin unter der Leitung von Prof. Dr. L. Brunnberg. Im Jahre 2009 folgte die Habilitation und noch im gleichen Jahr wechselte er an die Justus-Liebig-Universität Gießen, wo er seit dem die Gießener Vogelklinik leitet. Von 1997 bis 2001 war er leitender Direktor des *Abu Dhabi Falcon Research Hospital* (Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate).



Neues LOEWE-Zentrum DRUID hat vernachlässigte Tropenkrankheiten im Fokus

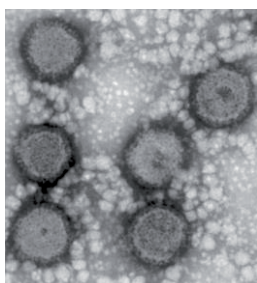


Prof. Dr. Christoph G. Grevelding

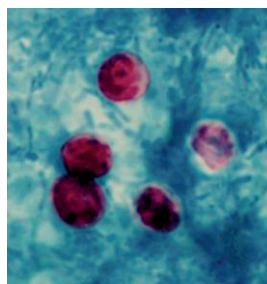
Mehr als eine Milliarde Menschen in rund 150 Ländern der Welt leiden unter sogenannten „vernachlässigten Tropenkrankheiten“ – „Neglected Tropical Diseases“ (NTDs) – die sich unter den Bedingungen von Armut und Elend rasch verbreiten. Im Schatten von AIDS und Malaria führen auch weitere durch Viren und Parasiten sowie durch Bakterien und Pilze verursachte Infektionskrankheiten zu chronischen und ggf. lebensbedrohlichen Erkrankungen. Daher haben die Wissenschaftsakademien der G7-Länder schon vor Jahren eine Verstärkung der Forschung an NTDs und weiterer, Armuts-assoziiierter Krankheiten gefordert.

Einen Beitrag hierzu wollen Wissenschaftler/innen im LOEWE-Zentrum DRUID (Novel Drug Targets against Poverty-Related and Neglected Tropical Infectious Diseases) mit 25 interdisziplinären Arbeitsgruppen leisten. Neben der Identifizierung neuer Zielmoleküle für die Wirkstoffentwicklung wird die Grundlagenforschung im Vordergrund stehen – insbesondere zur Biologie der Infektionserreger, der Wirtsantwort, sowie der Wechselwirkung mit anderen Erkrankungen oder Infektionen. Zudem werden Krankheits-übertragenden Vektoren und Zwischenwirte erforscht, um Strategien zu ihrer Kontrolle zu entwickeln. Dies soll durch die Entwicklung innovativer Technologien, einer engen Kooperation mit Industriepartnern sowie der Ausbildung spezialisierter Nachwuchswissenschaftler/innen erreicht werden. Partner der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), die federführend ist, sind dabei die Philipps-Universität Marburg (PUM), die Goethe-Universität Frankfurt, das Paul-Ehrlich-Institut Langen und die Technische Hochschule Mittelhessen.

In einer ersten vierjährigen Förderperiode von 2018 bis 2021 wird DRUID mit einer Gesamtsumme von rund 19 Millionen Euro gefördert. Nach einer Evaluation soll sich eine dreijährige Förderperiode anschließen. Die Gesamtleitung und wissenschaftliche Koordination des neuen LOEWE-Zentrums liegt bei Prof. Dr. Katja Becker aus dem Fachbereich 09 der JLU und Prof. Stefan Becker aus dem Fachbereich 20 der PUM. Die Veterinärmedizin ist mit vier Projekten aus den Bereichen Virologie und Parasitologie beteiligt, an denen Herr Prof. Weber (Virologie), Frau Prof. Taubert (Parasitologie), Herr Dr. habil. Hermosilla (Parasitologie), Frau Prof. Mazurek (Biochemie), Frau Dr. Häberlein (Parasitologie) und Herr Prof. Grevelding (Parasitologie) mitwirken. Hierbei stehen Bunyaviren, Cryptosporidien, Schistosomen und der große Leberegel *Fasciola hepatica* im Fokus der geplanten Forschungsaktivitäten.



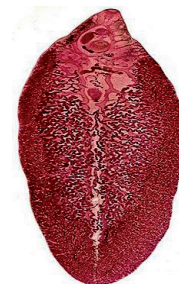
Bunyavirus



Cryptosporidium



Schistosoma



Fasciola

Forschung einmal rund um die Welt - die International Research Training Group (IRTG) zwischen JLU Gießen und Monash University (Melbourne/Australien) stellt sich vor

Dr. Daniela Fietz

Im Jahr 2013 wurde an der JLU unter Federführung von Prof. Dr. Andreas Meinhardt (Institut für Anatomie und Zellbiologie, Fachbereich Medizin) und Prof. Dr. Kate Loveland auf australischer Seite (Monash University) ein internationales Graduiertenkolleg mit dem Titel „Molecular Pathogenesis of Male Reproductive Disorders“ gegründet. Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erforschten für 4,5 Jahre insgesamt 16 deutsche und 12 australische Wissenschaftler/innen in neun Projekten verschiedene Aspekte der männlichen Reproduktionsmedizin mit besonderem Fokus auf Fertilitätsstörungen. Zwei Projekte zur Untersuchung von Spermatogenesestörungen und Immunologie bei Hodentumoren und seinen Vorstufen stammten damals aus dem Fachbereich Veterinärmedizin und wurden von Prof. Dr. Martin Bergmann betreut. Die ersten beiden Doktorandinnen in den Projekten waren die Tiermedizin-Absolventinnen Dr. Anna-Lena Hempfling und Dr. Britta Klein, die beide ihre Doktorarbeit mit der Bestnote „summa cum laude“ nach drei Jahren abschlossen. Während Dr. Hempfling nach Australien auswanderte und dort eine wissenschaftliche Karriere anstrebt, arbeitet Dr. Klein nun als Post-Doc am Fachbereich Medizin in einem eigenen IRTG-Projekt.

Denn aufgrund der herausragenden Forschungsqualität und exzellenten Publikationsleistung wurde im Mai dieses Jahres von der DFG die zweite Förderperiode (2017-2022) des IRTG mit insgesamt 11 Projekten genehmigt und diesmal stammen vier dieser Projekte aus dem Fachbereich Veterinärmedizin:

Project 1 - Sperm morphology and motility in mice and men: Investigation of defective male

germ cell differentiation - **Dr. Daniela Fietz, Prof. Dr. Martin Bergmann**

Project 2 - Human testis cancer and spermatogenesis control by immune cells - **Prof. Dr. Martin Bergmann, Dr. Daniela Fietz** (Kooperation mit Prof. Dr. Hans-Christian Schuppe, FB11)

Project 3 - Formation of the testicular immunological barrier through immune modulation by somatic cells - **Prof. Dr. Georgios Scheiner-Bobis** (Kooperation mit PD Dr. Lutz Konrad, FB11)

Project 4 - Proteomics in seminal plasma and testicular interstitial fluid as predictor of successful sperm retrieval in infertile azoospermic men - **Dr. Daniela Fietz** (Kooperation mit Prof. Dr. Thorsten Diemer und PD Dr. Adrian Pilatz, FB11)

Alle Projekte der ersten und zweiten Förderperiode befassen sich mit der Physiologie und Pathologie der männlichen Reproduktion. Das Verständnis physiologischer Prozesse bei der Keimzellreifung sowie die Bedeutung der somatischen Zellen im Hoden sind essentiell für das Verständnis von pathologischen Zusammenhängen, z.B. in Bezug auf die Entwicklung von Keimzelltumoren und der Beteiligung des Immunsystems oder auch in Bezug auf männliche Infertilität. Hierbei ist ein Ziel die Verbesserung der Diagnostik in der andrologischen Klinik. In Projekt 2 konnte mit Frau Lisa Bertl wieder eine Veterinärmedizin-Absolventin gewonnen werden.

Alle Projekte beruhen darauf, dass sie nicht von einem Partner allein bearbeitet werden könnten. Während an der JLU Gießen vor allem humanes Material untersucht wird, wer-

den physiologische und pathologische Zusammenhänge in Australien meist an Mausmodellen untersucht. Die dafür angewendeten Methoden sind komplementär und bauen aufeinander auf. Während in Australien Methoden wie Massenspektrometrie, CRISPR/Cas9 Knock-Down/Knock-Out und Zellkulturexperimente mit Hilfe der technischen Plattformen (core facilities) der Monash University und des Hudson Institute durchgeführt werden können, werden auf der deutschen Seite Hodenbiopsien, Ejakulate und Seminalplasma von gesunden und infertilen Männern zusammen mit der

andrologischen Klinik gewonnen und sowohl morphologisch als auch molekularbiologisch untersucht. Eine solch enge Zusammenarbeit ist nur durch direkten Austausch möglich. Aus diesem Grund finden neben häufigen Videokonferenzen zwischen den deutschen und australischen Betreuern und Doktoranden im IRTG auch Treffen zwischen den Kollaborationspartnern statt. Möglich ist dies zum einen auf nationalen und internationalen Kongressen und sog. „Milestone Meetings“, die in Gießen, Italien (Monash Campus in Prato) oder auch in Australien stattfinden.



Milestone Meeting November 2015 in Melbourne, Australien

Als internationales Graduiertenkolleg liegt besonderes Augenmerk auf der Ausbildung junger Nachwuchswissenschaftler/innen. Aus diesem Grund hat ein/e Doktorand/in immer eine/n deutsche/n und eine/n australische/n Betreuer/in. Die Doktoranden/innen sind sowohl an der JLU und der Monash University eingeschrieben und nehmen an beiden PhD-Programmen teil. Während der dreijährigen Doktorarbeit verbringen die Doktoran-

den/innen zwei Jahre in Deutschland und ein Jahr in Australien. Nach dieser Zeit können sie einen sogenannten „joint degree“, d.h. einen PhD Abschluss von beiden Universitäten, erwerben. Mit einem solchen Abschluss, den in Deutschland und Australien erlernten Methoden sowie den exzellenten Kontakten können die Nachwuchswissenschaftler/innen direkt in eine nationale und internationale Karriere an der Universität oder in der Industrie einsteigen.



DFG Vor-Ort-Begehung März 2017 in Gießen



Überreichung der Urkunde zur Verlängerung der Liebig-Professur für Prof. Dr. Kate Loveland (Mitte rechts) durch den Präsidenten der JLU, Prof. Dr. Joybrato Mukherjee (Mitte links)

links: australische Botschafterin Lynette Wood, rechts: Prof. Dr. Andreas Meinhardt



Gruppenfoto bei der DFG Vor-Ort-Begutachtung März 2017 in Gießen

Beste Qualität von Färber

Seit 1877

Färber
www.faerber.de

35398 Giessen, Karl-Kling-Str. 2, Tel. 06403 / 77924-0, Fax-29, giessen@faerber.de
79312 Emmendingen, Zentralverwaltung, Karl-Friedrich-Str. 98, Tel. 07641 / 586-0, Fax -246

Internationaler *Workshop on Gonadal Function, Gamete Interaction and Pregnancy (GGP)*

vom 28.-30. September 2017

**an der Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere
mit Tierärztlicher Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Gießen**

Apl. Prof. Dr. Gerhard Schuler

Vom 28.-30. September 2017 wurde an der Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Gießen (Professur für Molekulare Reproduktionsmedizin: Prof. Dr. Christine Wrenzycki) ein internationaler Workshop zum Thema *Gonadal Function, Gamete Interaction and Pregnancy (GGP)* ausgerichtet.

Organisiert wurde die Tagung vom früheren Lehrstuhlinhaber, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Hoffmann sowie Herrn apl. Prof. Dr. Gerhard Schuler. Die Veranstaltung hat eine langjährige Tradition. Ursprünglich vor ca. 30 Jahren aus einem Workshop zur peripartalen Endokrinologie beim Rind hervorgegangen, fand sie seither ohne Unterbrechung jährlich in verschiedenen europäischen Ländern statt, wobei 2017 die Gießener Arbeitsgruppe zum vierten Mal Gastgeber war. Dies ist insofern sehr bemerkenswert, als in diesem Zeitraum die Konkurrenz durch die deutlich gestiegene Anzahl nationaler und internationaler Tagungen auf den genannten Fachgebieten erheblich zugenommen hat.

Das besondere „Flair“ dieses Workshops ergibt sich aus der informellen Atmosphäre, wodurch er eine ideale Plattform für den wissenschaftlichen Nachwuchs darstellt, erstmals vor internationalem Publikum aufzutreten und in der Fremdsprache Englisch vorzutragen. Eine weitere Besonderheit dieser Tagung ist auch die enge Verknüpfung zwischen Grundlagenforschung und veterinärmedizinischer Praxis. Da sich die Arbeitsgruppenleiter/innen teilweise seit mehreren Jahrzehnten kennen, werden

auch ganz aktuelle, noch weitgehend unfertige Ergebnisse vorgestellt sowie methodische Probleme und auch Fehlschläge offen diskutiert, was v.a. für den wissenschaftlichen Nachwuchs von erheblichem Interesse für das eigene Projekt sein kann. An der diesjährigen Veranstaltung nahmen neben Wissenschaftler/innen aus den deutschen veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten in Gießen, Hannover und München sowie aus dem Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN) Dummerstorf Kollegen/innen aus mehreren europäischen Ländern teil (Österreich, Schweiz, Frankreich, Dänemark, Italien, Polen, Türkei). Ergänzt wurde die Teilnehmerschaft durch Doktoranden/innen und Studierende aus dem hiesigen Fachbereich Veterinärmedizin.

Der Workshop gliederte sich im Wesentlichen in drei Themenbereiche: aktuelle Methoden in der biomedizinischen Forschung, Interaktionen von Gameten sowie die Berichte aus aktuellen Forschungsvorhaben.

Im Methodik-Block berichtete Frau Dr. Michaela Hartmann (UKGM, Abteilung für Allgemeine Pädiatrie und Neonatologie, Gießen) in ihrem Vortrag zur Bestimmung von Steroidhormonen mittels Massenspektrometrie-basierter Methoden über die erheblichen methodischen Fortschritte, die in den letzten Jahren in der Steroidanalytik erzielt wurden, insbesondere eine erhebliche Steigerung der Sensitivität.

Herr Dr. Rainer Fürbass (FBN Dummerstorf) referierte über die Möglichkeiten, welche sich in der Forschung und möglicherweise auch in der Therapie durch die CRISPR/Cas9-Technologie ergeben, eine neue „Genschere“,

die es erlaubt, wesentlich effizienter als bisher DNA gezielt zu schneiden und zu verändern (Genome Editing).

Prof. Dr. Martin Götte (Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Universitätsklinikum Münster) fasste den derzeitigen Kenntnissstand über MicroRNAs zusammen, die neben endokrinen Regelmechanismen eine weitere wichtige Ebene der Genregulation darstellen. In Form der small interfering (si) RNAs können sie auch in der reproduktionsmedizinischen Forschung als Werkzeuge eingesetzt werden, um beispielsweise in Zellkulturen die Expression bestimmter Gene auszuschalten.

Im Block *Interaktionen von Gameten* gaben Frau Prof. Dr. Christine Wrenzycki (Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz der Justus-Liebig-Universität Gießen) und Frau Dr. Karine Reynaud (École Nationale Vétérinaire d'Alfort, Paris) einen aktuellen Überblick über die In-vitro-Produktion von Embryonen beim Rind bzw. bei Hund und Katze. Beim Rind besitzt diese Technologie in der praktischen Tierzucht bereits seit Jahren eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung und spielt weiterhin für die Erzeugung von Embryonen zu Forschungszwecken eine herausragende Rolle, z.B. zur Erforschung der frühembryonalen Entwicklung.

Auch bei der Katze und anderen, auf der Liste bedrohter Tierarten stehender Feliden, wurde dieses biotechnologische Verfahren erfolgreich etabliert, während beim Hund aufgrund speziesspezifischer Besonderheiten v.a. in der Eizellreifung nennenswerte Erfolge bisher noch ausgeblieben sind.

In den restlichen Themenblöcken wurde aus aktuellen Forschungsprojekten aus verschiedenen Teilbereichen der Fortpflanzungsmedizin und -biologie berichtet, z.B. zur hormonellen Steuerung von Trächtigkeit, Zyklus und Hodenfunktion sowie zur Neonatologie bei verschiedenen Tierarten.

Daneben kamen auch praxisrelevante Themen nicht zu kurz, wie beispielsweise die Vorhersage des Geburtszeitpunktes beim Hund oder die planmäßige Züchtung auf Resistenz gegen Entzündungen des Uterus sowie des Euters bei Milchrindern.

Die Beiträge, die in Form von Abstracts in der Zeitschrift „Tierärztliche Praxis G“ publiziert werden, wiesen durchweg ein sehr anspruchsvolles Niveau auf und wurden intensiv und ausgiebig diskutiert.

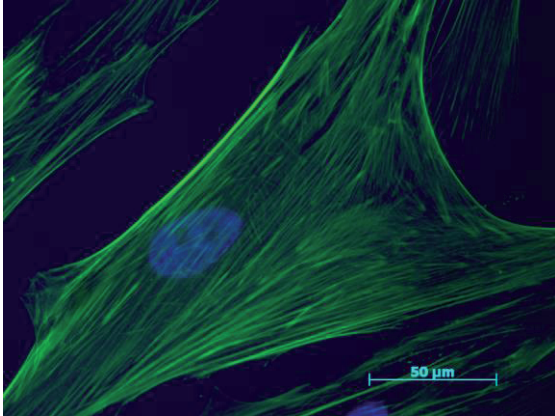
Am Rande der Tagung kam es zwischen verschiedenen Arbeitsgruppen zu Planungen zukünftiger gemeinsamer Projekte und zum Austausch von mitgebrachtem Probenmaterial.

Als Besonderheit dieser Tagung bemüht sich die ausrichtende Arbeitsgruppe, die Veranstaltung frei von Kosten für Teilnahme und Unterkunft zu organisieren, um insbesondere der Zielgruppe des wissenschaftlichen Nachwuchses die Teilnahme zu ermöglichen. Da einer Finanzierung aus regulären Haushaltsmitteln hier deutliche Grenzen gesetzt sind, waren die Organisatoren auf die Einwerbung von Drittmitteln angewiesen. Neben den Sponsoren aus der veterinärpharmazeutischen Industrie sind sie daher insbesondere der Gießener Hochschulgesellschaft (GHG) und dem Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin in Gießen (VFFV) für die gewährte Unterstützung sehr dankbar, ohne die die Durchführung der Tagung im üblichen Format nicht möglich gewesen wäre.

Bei allen Teilnehmern ergab sich in der abschließenden Diskussion eine äußerst positive Resonanz. Erfreulicherweise hat sich die Züricher Arbeitsgruppe spontan bereit erklärt, die Ausrichtung im Jahr 2018 zu übernehmen, sodass der Fortbestand dieses traditionsreichen Workshops zumindest für das nächste Jahr gesichert ist.

Schnappschuss Forschung

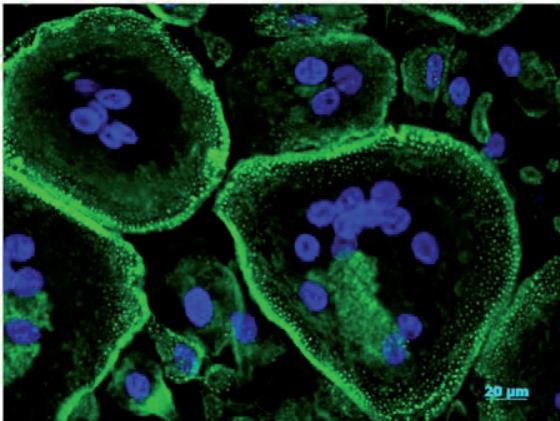
Prof. Dr. Sabine Wenisch, Prof. Dr. Dr. Stefan Arnhold, Mohamed I. Elashry, PhD



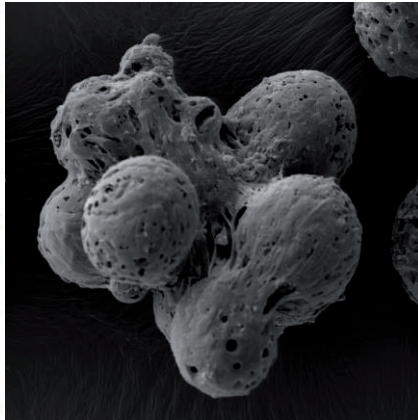
Mesenchymale Stammzelle - Aktinzytoskelett

Die Kultivierung von hämatopoietischen, mesenchymalen und myogenen Stammzellen verschiedener Spezies und aus verschiedenen Quellen erfolgt vor dem Hintergrund, grundlegende Erkenntnisse über das Zellverhalten zu erarbeiten und Modelle zur Biokompatibilitätstestung von Werkstoffen für den Knochenersatz zu etablieren.

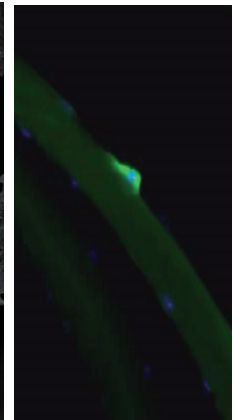
Im Fokus stehen Untersuchungen zur Zell-Zell- und Zell-Matrix-Kommunikation sowie zum *signaling*.



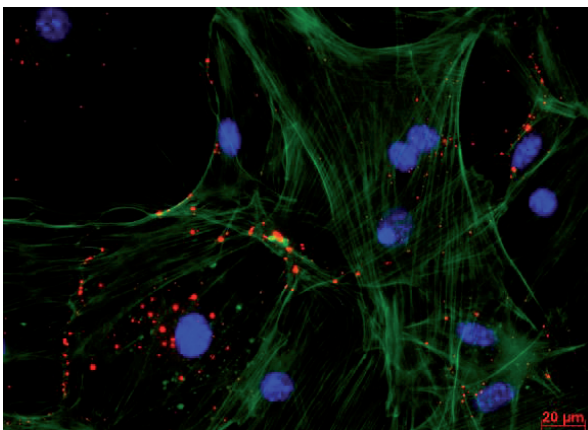
Osteoklasten - Aktinzytoskelett



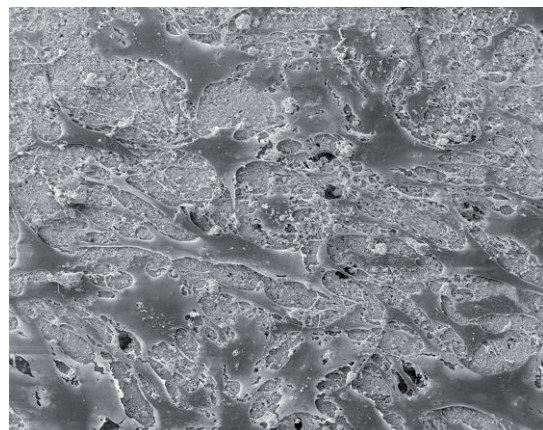
Mesenchymale Stammzellen auf Kollagen-Microcarriern. REM



Myogene Stammzelle - Nestin



Myogene Stammzellen - Aktinzytoskelett und Connexin43-basierte Hemikanäle



Adipogen differenzierte mesenchymale Stammzellen. REM



Verstehen heißt vertrauen

Hand drauf: Gesundheitspartner Bayer.

Echte Partner verstehen sich ohne viele Worte. Wenn es um die Gesundheit von Nutztieren geht, verlassen sich Tierärzte überall auf der Welt auf unsere Expertise. Ein Vertrauen, das wir mit passenden Produkten, Lösungskonzepten und praxisorientierten Services unterstützen. **Hand drauf.**

www.tiergesundheit.bayer.de



Kooperation mit der Jilin Universität in China - Delegationsreise der JLU Gießen und Gegenbesuch

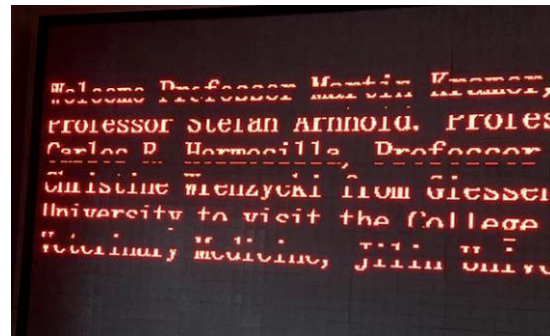
Prof. Dr. Dr. Stefan Arnhold

Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der JLU fand im November 2016 eine Delegationsreise des Präsidenten der JLU, Prof. Joybrato Mukherjee, begleitet von Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fachbereiche und der Leiterin des akademischen Auslandsamtes Julia Volz sowie dem Kooperationsbeauftragten für China Prof. Lobin nach Changchun in China statt. Vom Fachbereich Veterinärmedizin gehörten der Delegation der Dekan, Prof. Martin Kramer sowie Prof. Wrenczycki, Prof. Hermosilla und Prof. Arnhold an.

Ziel der Reise war es, mögliche Kooperationen mit der Jilin Universität im Nordosten Chinas zu initiieren, die über ein ähnliches Fächerspektrum verfügt wie die JLU Gießen. Interessanterweise wird die Jilin Universität ebenfalls mit JLU (Jilin University) abgekürzt, so dass, wie von einigen Teilnehmern der Reise immer wieder betont wurde, eine Kooperation schon fast verpflichtend ist.

Neben der Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens der beiden JLU Universitäten, stand für die Vertreterinnen und Vertreter unseres Fachbereiches ein Besuch des Campus der veterinärmedizinischen Fakultät im Vordergrund. In Gesprächen wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der veterinärmedizinischen Ausbildung in beiden Ländern erörtert. Gleichzeitig wurden konkrete Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Forschung sowie Möglichkeiten eines Doktoranden- und Dozentenaustausches besprochen. Von Seiten der Arbeitsgruppe von Prof. Taubert und Prof. Hermosilla gibt es bereits eine enge Kooperation mit Prof. Zhang Xichen aus dem Institut für Parasitologie auf dem Gebiet der Neutrophil Extracellular Traps (NETs).

Der Gegenbesuch der Kolleginnen und Kollegen aus Changchun am Fachbereich Veterinärmedizin fand vom 25.-27. September 2017 statt. Im Rahmen eines kleinen Symposiums wurden einige Forschungsschwerpunkte unseres Fachbereiches sowie dessen Einbindung in das europäische Evaluierungssystem durch die EAEVE und den internationalen Masterstudiengang EUCOMOR vorgestellt. Die chinesische Seite zeigte sich bei einer Besichtigung der Kliniken und Institute sehr beeindruckt und es ist geplant, über die bereits bestehenden Kooperationen hinaus weitere konstruktive Projekte gemeinsam in die Wege zu leiten.

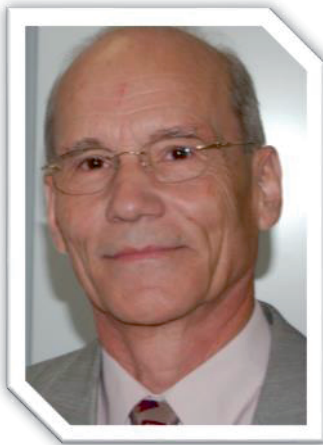


Festkolloquium zu Ehren

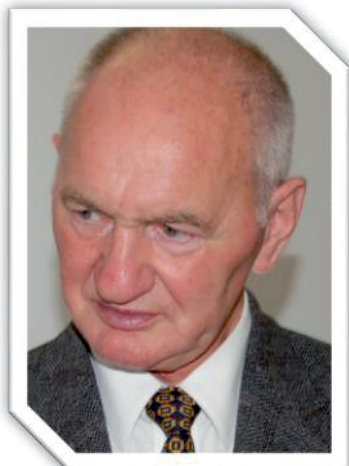
von Prof. Dr. E.-G. Grünbaum und Prof. Dr. E. Schimke

Prof. Dr. Sabine Wenisch

Am 7. Juni 2017 luden die Klinik für Kleintiere gemeinsam mit der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde und dem Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität e.V. zum Festkolloquium anlässlich der 80. Geburtstage von Herrn Prof. Dr. Ernst Schimke und Herrn Prof. Dr. Ernst Grünbaum in den Chirurgie-Hörsaal ein. Zahlreiche Gäste waren der Einladung zu Ehren der Jubilare gefolgt, die gemeinsam mit ihren Familien angereist waren. Unser Fachbereich schätzt sich glücklich, dass zwei herausragende Hochschullehrer über lange Jahre hinweg das Profil der Kleintierklinik richtungsweisend geprägt haben. So war es den Initiatoren und Organisatoren, Prof. Dr. Andreas Moritz und Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer, allen Mitwirkenden und Gästen der Veranstaltung eine große Freude, beide Jubilare in einem würdevollen Rahmen zu beglückwünschen und zu ehren.



Professor Grünbaum wurde am 31. Mai 1937 in Bergholz-Rehbrücke geboren und studierte an der Humboldt-Universität in Berlin Veterinärmedizin, wo er 1960 promovierte. Seine Habilitation erfolgte 1969 an der Klinik und Poliklinik für Kleine Haustiere der Universität Leipzig. 1985 verließ er die damalige DDR und nahm 1987 den Ruf auf die C4-Professur für Innere Krankheiten der Kleintiere der Universität Gießen an. Er prägte und förderte maßgeblich die wissenschaftlichen Schwerpunkte auf den Gebieten der Hämatologie/Bluttransfusion, Nephrologie, Labordiagnostik, Gastroenterologie und Diätetik von Hund und Katze.



Professor Schimke wurde am 4. Mai 1937 in Annowka (Bessarabien) geboren und studierte an der Leipziger Universität Veterinärmedizin, wo er 1964 promovierte und 1969 habilitierte. Von 1976 bis 1985 leitete er die Kleintierklinik und das Tierexperimentelle Zentrum der Universität in Jena. Im August 1985 verließ er die damalige DDR und erhielt kurz darauf den Ruf auf die C4-Professur an der Chirurgischen Veterinärklinik der Universität Gießen. In den folgenden 16 Jahren leitete er die Geschicke der Kleintierchirurgie und prägte ganz entscheidend das Profil der Klinik – insbesondere mit Blick auf die Bereiche Neurochirurgie, Anästhesie, Orthopädie sowie Herz- und Thoraxchirurgie.



Ansprachen zu Ehren der Jubilare: Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer (Dekan), Prof. Dr. Gerald Reiner (Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde), Prof. Dr. Andreas Moritz und Prof. Dr. Sabine Wenisch (Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin).

Beide Hochschullehrer haben sich wissenschaftlich und klinisch in ihren jeweiligen Fachgebieten in besonderem Maße verdient gemacht, und beiden war die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses stets eine Herzensangelegenheit, die sie mit großem Engagement erfolgreich umsetzten. So brachten im Rahmen fachlich herausragender Vorträge ehemalige „Schüler“ mit viel Herzlichkeit und persönlichen Nuancen die hochachtungsvolle Verbundenheit mit ihren „Lehrern“ zum Ausdruck.



Prof. Dr. Matthias Schneider (Klinik für Kleintiere, Innere Medizin) bot spannende Einblicke in die „Entwicklung der interventionellen Kardiologie“. Prof. Dr. Bernd Schildger (Tierpark Bern) fesselte das Auditorium mit seine Ausführungen „Wie es wohl ist, eine Coloradoschildkröte zu sein – oder Psychogene Kröten als Modell zur veterinärmedizinischen Standessicherung“. Prof. Dr. Sabine Tacke (Klinik für Kleintiere, Chirurgie) führte das Auditorium in ihrem spannenden Vortrag durch den „Wandel der Veterinärnästhesie in den letzten 80 Jahren“, während Prof. Dr. Thomas Spillmann (Faculty of Veterinary Medicine, University of Helsinki) – aus gegebenem Anlass aus Finnland eingereist – über die „Evidenz-basierte medikamentelle Therapie in der Kleintiergastroenterologie – wie weit sind wir?“ referierte.



Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer (links) und Prof. Dr. Andreas Moritz (rechts) sowie die beiden Jubilare mit Ehefrauen.



Auch für die musikalische Unterhaltung wurde von „tierärztlicher Seite“ gesorgt: Dr. Christine Pepler und Karin Holweger.



Im Anschluss an die Vorträge nutzten alle das gesellige Beisammensein im Hörsaal zum Gedankenaustausch mit beiden Jubilaren und deren Familien.

GOLDENE PROMOTION – 50-JÄHRIGES JUBILÄUM

AM FACHBEREICH VETERINÄRMEDIZIN

Bild und Text: Dr. Christof Braun

„Es ist schon etwas Besonderes für Sie, diese Auszeichnung in Händen zu halten“, so der Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin, Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer zu den 31 Tierärztinnen und Tierärzten, die am Samstag, den 18. März 2017 am Fachbereich Veterinärmedizin mit der goldenen Promotion ausgezeichnet wurden. Die goldene Promotion wird Tierärztinnen und Tierärzten verliehen, die vor 50 Jahren zum Dr. med. vet. promoviert wurden. Die traditionsreiche Veranstaltung fand in diesem Jahr im Hörsaal des Instituts für Physiologie und Biochemie auf dem Campusgelände des Fachbereichs Veterinärmedizin der JLU statt. Die Teilnehmer kamen aus allen Teilen der Bundesrepublik und sogar aus dem Ausland extra in die Frankfurter Straße gereist, um ihrer alten Alma Mater die Ehre zu erweisen. Dekan Prof. Kramer bezeichnete die Auszeichnung als Spiegel der Zeit und als Dokument dafür, wie grundlegend sich die Veterinärmedizin in dem vergangenen halben Jahrhundert verändert hat. Lag der Schwerpunkt in den sechziger Jahren noch auf Ernährungssicherung und Nutztierhaltung, basierend auf den Erfahrungen und Folgen der letzten Kriege, so fokussiert sich die moderne Veterinärmedizin immer stärker auf Klein- und Freizeit-tiere, Lebensmittelsicherheit (Nahrungsmittel tierischer Herkunft) und Zoonosen (von Tier zu Mensch oder von Mensch zu Tier übertragbare Infektionskrankheiten). Heute spielen Nutztiere als Patienten kaum noch eine Rolle, sondern gewinnen vor allem Hunde, Katzen, Reitpferde oder auch Vögel und Fische zunehmend an Bedeutung. Diesem Trend trägt auch eine zeitgemäße Veterinärausbildung und –forschung Rechnung.

In seiner Begrüßungsrede gab Prof. Kramer einen kurzen Überblick über die derzeitige

Struktur und die aktuelle Besetzung der Lehrstühle des Fachbereichs. Beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer von den starken Veränderungen auf nahezu allen Gebieten der Tiermedizin. So vollzog sich ein grundlegender Wandel der Studierenden von einem durch Männer geprägten Fach hin zu einem seit mehreren Jahren durch Frauen dominierten Studiengang. Dekan Kramer wies auf die immer noch zu hörende Klage hin, es gäbe zu wenig Tierärzte für Großtiere: „Das stimmt, nimmt man diesen Satz wörtlich. Hier ist ein Umdenken bei denjenigen dringend angeraten, die diese Klage hervorbringen, denn qualifizierte Tierärztinnen für Großtiere, die ihren Job hervorragend ausüben, gibt es in ausreichender Zahl“, so der Dekan. Der Mangel sei nicht real sondern existiere nur in den Köpfen.

Auch durch baulichen Veränderungen und Neubaumaßnahmen wird der Campus des Fachbereichs nachhaltig geprägt und verändert. „Zu unserer Zeit sah es hier völlig anders aus“ war ein Satz, der häufig zu hören war.

Im Anschluss an die Begrüßungsrede wurde den Teilnehmern die Urkunde der goldenen Promotion überreicht. Die Feierlichkeiten klangen in einem gemütlichen Beisammensein aus, bei dem alte Bekanntschaften aufgefrischt und Erinnerungen ausgetauscht wurden. Die abschließende Führung durch den Dekan das Campusgelände bot trotz schlechter Wetterverhältnisse die Gelegenheit, sich selber ein Bild von den vielfältigen Veränderungen zu machen. „Ich würde heute gerne noch einmal studieren“ sagte einer der sichtlich beeindruckten Jubilare. Am Ende bedankten sich die Beteiligten für die erhaltene Auszeichnung und zeigten sich hoch erfreut darüber, dass ihre alte Alma Mater sie nicht vergessen hat.



Die Jubilare der goldenen Promotion des Fachbereichs Veterinärmedizin mit dem Dekan,
Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer (2. Reihe, links)



Auditorium

Promotionsfeier 2017 des Fachbereichs Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen

Text und Bild: Dr. Christof Braun

Am Donnerstag, den 20.07.2017 fand in der Aula des Hauptgebäudes der JLU die diesjährige Promotionsfeier des Fachbereichs Veterinärmedizin statt. In der Zeit von Juli 2016 bis Juni 2017 wurden insgesamt 78 Personen promoviert. Inzwischen schon traditionell hoch war mit insgesamt 63 Personen der Anteil der Promovendinnen.

In seinem Grußwort hieß der Präsident der Justus-Liebig-Universität, Herr Prof. Mukherjee, die Promovendinnen und Promovenden, deren Angehörige und zahlreiche Vertreter aus Politik, Verbänden, Wirtschaft und der Professorenenschaft herzlich willkommen. Der Präsident wies darauf hin, dass der Studentinnen-Anteil der JLU von 62% nicht zuletzt dem hohen weiblichen Anteil im Fachbereich Veterinärmedizin (ca. 90%) zu verdanken ist. Fast die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen wollen eine Promotion machen, damit sei der Fachbereich Veterinärmedizin sehr promotionsfreudig, lobte der Präsident (eine Promotion sei das „Luxusprodukt“ einer Hochschule). Er warb bei den frischgebackenen Promovendinnen und Promovenden für eine Karriere in der Wissenschaft. Die Nachwuchsprobleme an Universitäten in einem so kleinen Fach wie der Veterinärmedizin (nur fünf Fakultäten in Deutschland) seien schon heute ein bundesweites Problem.

Dem stimmte der Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin, Herr Prof. Martin Kramer in seinem Bericht über den Fachbereich zu. Eindrücklich schilderte er die Schwierigkeiten in einem inhaltlich so breit gefächerten Fach wie der Veterinärmedizin, ausreichend wissenschaftlichen Nachwuchs zu generieren, um eine Bestenauslese überhaupt erst zu ermöglichen. Er unterstrich in diesem Zusammenhang die hohe Bedeutung gerade der Veterinärmedi-

zin für die gesamte Lebensmittelsicherheit, dem Tierschutz und der Zoonosen.

Mit den lebenswissenschaftlichen Fächern verfügt die JLU über ein wirkliches Alleinstellungsmerkmal in Deutschland, dessen Potenzial vor dem Hintergrund des immer weiter steigenden Konkurrenzkampfes der Universitäten um die Grundfinanzierung noch viel intensiver ausgeschöpft werden sollte.

Prof. Dr. Thomas Mettenleiter, Präsident des Friedrich-Löffler-Instituts für Tiergesundheit verdeutlichte in seinem sehr interessanten und kurzweiligen Festvortrag über das Thema „One Health“, dass eine Unterscheidung zwischen Tiergesundheit und menschlicher Krankheitsbekämpfung vor dem Hintergrund der möglichen Übertragungswege von Krankheiten nicht mehr zeitgemäß ist. Eine Einschätzung, die Rudolf Virchow bereits im 1862 formulierte.



Prof. Dr. Thomas Mettenleiter

Prof. Mettenleiter hob sehr deutlich die Komplexität der Übertragungswege von Krankheiten hervor. Dabei geht es keineswegs nur um die Übertragung der Krankheiten von Tieren auf Menschen (sogenannte Zoonosen). Vor allem auch vom Menschen auf Tiere übertragene Krankheiten können sehr große Bedeutungen, insbesondere für Wildtierpopulationen, haben. Aber nicht nur direkte Krankheitsübertragungen sind ein Problem, sondern vor allem auch indirekte Übertragungen von Pathogenen über Vektoren wie z.B. Insekten. Pathogene breiten sich durch die Globalisierung und den Klimawandel sehr schnell aus und bleiben nicht nur auf ihr Ursprungsgebiet beschränkt. War zum Beispiel die afrikanische Schweinepest vor ca. 10 Jahren tatsächlich fast nur auf den afrikanischen Kontinent vor allem südlich der Sahara beschränkt, ist sie inzwischen weltweit verbreitet mit einem starken Schwerpunkt in Osteuropa. Tiergesundheit geht auch den Menschen an, so Prof. Mettenleiter und gab den den frischgebackenen Dr. med. vet. und Dr. biol. animal. mit auf den Weg, dass auf dem Gebiet One Health auch zukünftig sehr gute Berufsaussichten bestehen.

Umrahmt wurde die Veranstaltung durch die wunderbare musikalische Begleitung von Frau Holweger, Herrn Prof. Geyer und Herrn Dr. Grosser.

Aufgrund ihrer jahrzehntelangen Verdienste für den Fachbereich Veterinärmedizin, insbesondere auch beim Neubau der Fleischhygienehalle des Fachbereichs wurde Frau Dr. Ruth Schünemann (RP-Gießen) mit der **Wilhelm-Pfeiffer-Medaille** ausgezeichnet. Die Wilhelm-Pfeiffer Medaille ist die höchste Auszeichnung für Personen, die nicht dem Fachbereich Veterinärmedizin der JLU angehören.



Frau Dr. Ruth Schünemann erhält die Wilhelm-Pfeiffer-Medaille aus der Hand des Dekans

Der Ann Katrin-Linsenhoff-Förderpreis der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin der JLU Gießen wurde für exzellente Forschungen auf dem Gebiet der Pferdewissenschaften in diesem Jahr erstmalig vergeben. Preisträgerin ist Frau Dr. med. vet. Alexandra Kupke mit dem Dissertationsthema: „Die Rolle des olfaktorischen Epithels in der initialen Phase der Infektion mit dem neurotrophen Borna disease virus“.



Ann Katrin-Linsenhoff-Förderpreis für Dr. Alexandra Kupke, überreicht durch Prof. Dr. Sabine Wenisch

In diesem Jahr wurde die Dissertation von Frau Dr. Anne Katrin Piepenbring mit dem **Promotionspreis der Firma Boehringer Ingelheim Vetmedica** ausgezeichnet. Das Thema ihrer Dissertation lautete: „Untersuchungen zu Kausalität und Pathogenität von zwei verschiedenen Isolaten des Psittaciform 1 bornavirus als Ursache der Psittazinen Drüsenmagendilatation am Beispiel des Nymphensittichs“.



Promotionspreis der Firma Boehringer-Ingelheim Vetmedica an Dr. Anne Katrin Piepenbring, überreicht durch Dr. Dirk Rauleder

Der **Dissertationspreis der Oberhessischen Gesellschaft** wurde in diesem Jahr an Dr med. vet. Franca Möller Palau-Ribes verliehen. Das Thema der Arbeit lautete: „Untersuchungen zum Vorkommen und zur Bedeutung von Mykoplasmen bei Weißstörchen und Beschreibung einer neuen Spezies“



Dissertationspreis der Oberhessischen Gesellschaft an Dr. Franca Möller Palau-Ribes durch Dr. Werner Herbst



Die stolzen Promovendinnen und Promovenden

VETS UP 2017 IN GIEßEN

Dr. Gert Daube – Bayer Animal Health GmbH

Am Samstag, den 06. Mai 2017, fand die diesjährige Vets Up Veranstaltung im Hörsaal des Instituts für Veterinärphysiologie in Gießen statt. An die zweihundert Studenten der höheren Semester nahmen die Gelegenheit wahr, sich einen ganzen Tag lang über die vielen Facetten des tierärztlichen Berufes zu informieren.

Vets Up steht für „Zukunft für angehende Tierärzte“. Die Mitglieder der Vets Up Gruppe sind Tierärztinnen und Tierärzte, auch Vertreter der Firmen Boehringer Ingelheim Vetmedica, Bayer Animal Health GmbH und Hill's, die mit ihren eigenen Erfahrungen und Erkenntnissen dazu beitragen, dass die jungen Kolleginnen und Kollegen so früh wie möglich erkennen, dass nach dem Studium außerhalb der Tätigkeit in der tierärztlichen Praxis noch viel mehr Möglichkeiten auf sie warten - auch in Bezug auf wissenschaftliches Arbeiten, Arbeitszeit oder Gehaltsentwicklung. Vets Up will außerdem auf ganz persönliche Stärken, Schwächen und Perspektiven aufmerksam machen, die den beruflichen Weg entscheidend mitbestimmen. Die Vets Up Veranstaltungen sollen den Teilnehmern helfen, offener, flexibler und vor allem optimistischer in ihre berufliche Zukunft zu blicken. Es gibt Chancen und Möglichkeiten genug, man muss sie nur erkennen und annehmen.

Neben allgemeinen Themen der Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Freizeit und Verdienst ging es um die Frage, ob man promovieren soll oder nicht, um die Weiterbildung zum European Diplomate inkl. Residency und um die nationale Fachtierarztausbildung. Weitere Vorträge beschäftigten sich mit der akademischen Laufbahn und dem wissenschaftlichen Arbeiten an der Universität, den Aufgaben des Tierarztes als Mitarbeiter des Veterinäramtes und der tierärztlichen Tätigkeit bei der Bundeswehr. Bevor dann in den „praktischen Block“ mit Kolleginnen und Kollegen aus der Nutztier-, Pferde- und Kleintierpraxis übergeleitet wurde, verrieten Tierärzte aus der veterinärpharmazeutischen Industrie und der Futtermittelindustrie noch etwas über das Arbeiten als Tierarzt in Marketing und Außendienst sowie in der klinischen Forschung und Entwicklung. Da jeder guten Stelle eine sehr gute Bewerbung vorausgeht, wurden die Teilnehmer auf das Wesentliche in einer Bewerbung hingewiesen und auf die schlimmsten Fallstricke aufmerksam gemacht. Mindestens ebenso wichtig war aber die Möglichkeit bereits bei Vets Up vor Ort Kontakte zu anderen Tierärzten und zu potentiellen Arbeitgebern zu knüpfen und sich Fragen aus erster Hand beantworten zu lassen.

Vets Up 2017 war eine sehr informative und erfolgreiche Veranstaltung, die sicher innerhalb der nächsten Jahre weitere Neuauflagen erleben wird.

AUSTAUSCH MIT DER ULUDAG UNIVERSITÄT AUS BURSA, 17. BIS 25. JUNI 2017

Anna Dortmann

Am Abend des 17. Junis war es endlich soweit, nach intensiven Planungen und Vorbereitungen kamen unsere türkischen Austauschstudenten am Gießener Bahnhof an. Nach kurzer Gepäckabgabe in ihrem jeweiligen Zuhause ging es zum Willkommensgrillen zur Fachschaft, wo auch schon die Sitzordnung mit je abwechselnd einem deutschen und einem türkischen Studenten eingeführt wurde, die auch für den Rest der Woche beibehalten werden sollte. Man verfällt ja sonst doch sehr gerne in seine Muttersprache zurück, doch so kam es schon am ersten Abend zu lebhaften Gesprächen auf Englisch.



Am nächsten Tag ging es in den Kletterwald am Schiffenberger Tal. Trotz einigen unplanmäßigen längeren Pausen auf verschiedenen Plattformen überwand sich schließlich doch alle selbst die schwierigsten Parcours zu klettern. Zur Stärkung gab es dann abends in der „Hessbar“ hessische Spezialitäten und bei einigen Gläsern Appelwoi verschwanden auch die letzten Sprachbarrieren.

Auch am Sonntag ging es sportlich weiter mit einer Kanutour auf der Lahn von Gießen nach Wetzlar, bei bestem Wetter, was selbst der sonnengewöhnten Haut unserer Austauschstudenten zum Verhängnis wurde. Montagfrüh wurden die türkischen Studenten im Dekanat

von Prof. Kramer und Prof. Fey empfangen. Anschließend ging es zu Prof. Wrenzycki in die Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie (KGGA), die nach Besichtigung ebendieser, einen spannenden Vortrag über In Vitro Fertilisation hielt. Anschließend wurde Gießen besichtigt, wobei besonders der Besuch im Mathematikum faszinierte.



Der Dienstag begann mit der Besichtigung des Katheterlabors der Klinik für Kleintiere, der eine Besichtigung des BFS am Seltersberg folgte. Nach der Mittagspause ging es in das Institut für Nahrungsmittelkunde, wo jeder seine eigene Wurst aus Rindfleisch herstellen konnte. Die Würste mit spezieller Halal-Gewürzmischung wurden mit großer Freude beim gemeinschaftlichen Grillen verzehrt.





Mittwoch ging es nach Marburg zu einer Stadtführung und im Anschluss zu einer Demonstration der gynäkologischen UnterStute unter Leitung einer Tierärztin der KGGA. Die Studenten waren sehr interessiert, da bei ihnen nicht häufig Pferde untersucht werden oder Thema der Vorlesungen sind. Dann wurde unter Leitung von Prof. Wissemann der botanische Garten und das noch nicht zusammengesetzte Walskelett, welches trotzdem schon beeindruckende Ausmaße annahm, besichtigt. Abends ging es dann in das Brauhaus Alt-Gießen zu einem Essen mit Prof. Fey.



Spannende Einblicke in den Klinikalltag durften wir Donnerstag in der Klinik Hofheim erhalten. Nach einer Vorstellung der Klinik

konnten Kleingruppen bei den verschiedenen Tierärzten mitlaufen. Nun ging es zur Asservatenkammer des Frankfurter Flughafens, wo die erstaunlichen Funde des Zolls ausgestellt waren und wir auch einiges über den Tätigkeitsbereich eines Tierarztes am Flughafen erfahren. Wieder Zuhause angekommen wurde dann das Bergfest des 6. Semesters besucht was trotz nicht unerheblicher Wetterschäden viel Spaß gemacht hat.



Am Freitag wurde die neue Demonstrationshalle des Institutes für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde besichtigt. Die Führung durch die Halle fand ebenso wie der „Wurstkurs“ am Dienstag auf Türkisch statt und hat den Studenten sehr gut gefallen. Und somit war es schon Samstag, letzter Tag dieser erlebnisreichen Woche. Es ging nach Rheinland-Pfalz in den Zoo Neuwied. Abends kochten dann deutsche und türkische Studenten

jeweilige Spezialitäten des Landes, sodass es zu einem üppigem deutsch-türkischen Abschlussfest kam.

Die Woche mit den türkischen Studenten hat allen sehr viel Spaß gemacht und es war sehr interessant Sachen über das Tiermedizin Studium in der Türkei zu erfahren.



32. JUMELAGE NANTES – GIEßEN 2017

PD Dr. Christoph Rummel

Zur 32. Jumelage Nantes - Gießen waren 25 Studierende und 2 Professoren, Frau Prof. Suzanne Bastian sowie Herr Prof. Grégoire Mignot, von ONIRIS aus Nantes (Frankreich) zu Gast in Gießen. Dieser studentische Austausch findet jährlich alternierend entweder in Nantes oder Gießen statt. ONIRIS ist anders als in Gießen ein Zusammenschluss der Tiermedizin mit Agraringenieuren. An dem einwöchigen berufsorientierenden Programm nehmen zu etwa gleichen Teilen französische und deutsche Studierende der Veterinärmedizin teil. Seit Beginn haben bereits ~1800 Studierende an dieser sehr persönlichen Erfahrung von/über Europa im Rahmen der Jumelage teilgenommen. In diesem Jahr waren insgesamt 32 Gießener Studierende aus dem 4., 6. und 8. Semester mit dabei. Finanziell unterstützt wurde der Austausch und das veterinärmedizinisch – kulturelle Programm durch das Deutsch-Französische Jugendwerk, Sponsoren (Boehringer) sowie vor allem den Fachbereich Veterinärmedizin.

Ankunft in Gießen am Ostermontag, den 17.04.2017

Pünktlich kamen am Ostermontag, den 17.04.2017, unsere französischen Gäste gegen 18:00 Uhr am Bahnhof in Gießen an. In der Zwischenzeit hatten die deutschen Studierenden zusammen mit dem Organisationsteam bestehend aus Prof. Dr. Madeleine Groß, Dr. Estelle Henrich, Dr. Katja Roscher, Dr. Manfred Henrich, Prof. Dr. Martin Schmidt, PD Dr. Christoph Rummel und Prof. Dr. Rüdiger Gerstberger ein Buffet aus selbstgemachten Salaten, Käse, Würstchen, Brezeln, Brot und Nachtisch aufgebaut. Kleine Osterhasen durften natürlich auch nicht fehlen. Traditionell ist es das Ziel dieses ersten Abends, neben dem ersten Kennenlernen der Studierenden untereinander, dass die Studierenden ihre Unterkunft in den jeweiligen Wohngemeinschaften der studentischen Gießener Gastgeber „finden“ – wie immer konnte jeder Gast schließlich erschöpft von der Reise und gestärkt mit seiner Gastgeberin bzw. seinem Gastgeber den so wichtigen persönlichen und interkulturellen Austausch abseits des offiziellen Programms in den Wohngemeinschaften für eine Woche starten.

18.04.2017 – Blutegelfarm in Biebental und Tierpark Weilburg



Mit dem Bus ging es zunächst zu Europas größter Blutegelfarm. Im grünen Biebertal durfte die Gruppe die Zuchtstation für Blutegel bewundern. Nach einführenden Erklärungen an den Zuchtteichen wurden wir mit ausführlichen Informationen durch die Station und Zucht geführt. Die Zuhörer zeigten sichtlich Interesse und zogen gerne Handschuhe an, um die Blutegel genauer zu studieren. Nach so viel Information über die Zucht, Einfuhr, Fütterungsbestimmungen und Kontrollen sowie den möglichen therapeutischen Einsatz von Blutegeln in der Veterinärmedizin ging es weiter nach Weilburg in den Tierpark.



Dort könnten wir bei schönem aber frischem Aprilwetter eine Führung durch den Wildpark genießen, die durch Dr. Volmer aus tiermedizinischer Sicht sehr gut kommentiert und ergänzt wurde.



Dabei wurden die Erklärungen teils in französischer, deutscher und englischer Sprache vorgetragen, was mitunter auch zu lustigen Spracherkenntnissen führte.



Am Abend trafen sich alle zu einem gemeinsamen geselligen Essen mit Buffet im Alt Gießen.

19.04.2017 - Tierklinik Hofheim und Senckenbergmuseum



Früh morgens ging es mit öffentlichen Verkehrsmitteln los, um rechtzeitig am Neubau einer der größten privaten Tierkliniken Deutschlands in Hofheim anzukommen. Dort war alles vorbereitet.

Die Pressesprecherin Frau Dr. Kessler gab zunächst eine Einführung zur Klinik (ca. 130 Angestellte, davon ~45 Tierärzte). Die große Gruppe von Studierenden und Professoren konnte in Kleingruppen durch die Klinik geführt werden. Studierende durften sogar teilweise tatkräftig in der Klinik mitarbeiten. Für das leibliche Wohl war bei dem etwas kühlen Wetter im Besprechungsraum / der Terrasse der Klinik mit Gulaschsuppe hervorragend gesorgt. Beeindruckt von der Gastfreundschaft der Klinik ging es weiter mit der S- und U-Bahn nach Frankfurt zum Senckenbergmuseum



Dort angekommen gab es zunächst eine allgemeine Einführung durch den wissenschaftlichen Mitarbeiter des Senckenberginstituts, Herrn Dr. Lehmann. Danach durfte das Museum in Gruppenführungen, einem Seminar „Schädelrätsel“ und danach auf eigene Faust erkundet werden.



Dabei gab es auch für Tiermediziner viel über Säugetiere, Dinosaurier und andere Spezies zu erfahren. Beim „Schädelrätsel“ zeigten Dr. Lehmann und seine Kolleginnen, wie spannend es sein kann, Schädel auf ihre tierartlichen Besonderheiten zu untersuchen, Unterschiede herauszuarbeiten und von der Evolution zu lernen. Dazu kamen wir in den Marian-Saal, in dem Originalteile aus Gründerzeiten des aus einer Bürgerinitiative entstandenen Senckenbergmuseums inklusive einer Totenmaske von Herrn Senckenberg ausgestellt sind.



Nach dem Museumsbesuch erkundeten die Franzosen mit ihren Gastgebern das abendliche Frankfurt am Main.



Wissenschaftliches Symposium, Campusführung, Grillfeier

Am Donnerstag, den 20.04.2017, begann der Tag mit einer von der Akademie für Tiergesundheit anerkannten Fortbildung, einem wissenschaftlichen Symposium im Hörsaal der Veterinär-Physiologie und -Biochemie. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Kramer, gaben Frau Dr. Marlene Sickinger, Herr Dr. Florian Geburek und die Doktorandin Alana Wagner aus Gießen sowie Prof. Grégoire Mignot und Prof. Julie Herve aus Nantes einen sehr schönen Überblick über die tiermedizinische Grundlagenforschung sowie klinische Forschung. Prof. Dr. Martin Schmidt und Dr. Manfred Henrich übernahmen hierfür die Diskussionsleitung und Prof. Herve hielt ihren Vortrag über eine Online-Video-Übertragung. Zuvor hatte bereits das Aufbauteam des Symposiums, bestehend aus Studierenden aus Gießen und dem Organisationsteam der Jumelage, alles für die Pause vorbereitet und aufgebaut. Viele Studierende konnten zum ersten Mal an einem wissenschaftlichen Symposium teilnehmen.

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Oniris
Oniris Netzwerk
Virtuelle Agnostikanten & Co. Völkerverstehen

EINLADUNG AN ALLE STUDIERENDE UND ANGEHÖRIGE DES FACHBEREICHS VETERINÄRMEDIZIN

Tierärzte und Tierärztinnen, die keine Mitarbeiter oder Promovierende des Fachbereichs Veterinärmedizin der JLU Gießen sind, sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Vortragsveranstaltung im Rahmen der 32. Jumelage Gießen-Nantes

Donnerstag, den 20.04.2017

09:15 bis 11:20

Hörsaal der Veterinär-Physiologie

Frankfurter Str. 100, 35392 Gießen

ATF-Anerkennung
2 h

09:15 – 09:25 **Begrüßung durch den Dekan Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Kramer**

09:25 – 09:40 Dr. Marlene Sickinger, Gießen:
„Neuropeptides in blood serum of dairy cows“

09:45 – 10:00 Prof. Dr. Grégoire Mignot, Nantes:
“Exosomal miRNAs as immune mediators : possible implicators in murine type 1 diabetes.”

10:05 – 10:35 **Pause** (Kaffee und Kuchen)

10:35 – 10:50 Prof. Dr. Julie Herve, Nantes:
“Acute social stress modulates immune traits in pigs high and low responders to ACTH stimulation “

10:55 – 11:10 Dr. Florian Geburek, Gießen:
“Monitoring equine tendinopathies with B-mode ultrasonography and ultrasound tissue characterization - Diagnostic value of both modalities.”

11:15 – 11:25 Alana Wagner, Gießen:
“Bone cell differentiation: Osteogenesis and osteoclastogenesis in vitro“

11:30: Abschluss



Koordiniert durch Studierende fand am Nachmittag die sehr gut organisierte Führung durch mehrere Klinikbereiche auf dem Campus der Veterinärmedizin statt. In mehreren Kleingruppen konnte unter anderem die Innere Kleintier, Pferdeklinik, Gynäkologie, Vogelklinik und Chirurgie Kleintier kurz besichtigt werden. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmal herzlich bei allen Angehörigen des

Fachbereichs, die hierbei involviert waren! Als besonderes Geschenk hatten die französischen Gäste verschiedene Marmeladen, Brotaufstriche und Säfte mitgebracht, die an ONIRIS selbst hergestellt wurden, um mit allen eine Verkostung der Köstlichkeiten sowie verschiedener Weinsorten aus Frankreich durchzuführen. Danach wurde bei geselligem Zusammensein mit unseren Gästen in der Tenne der Physiologie gegrillt.



Besichtigung von MSD in Schwabenheim und Fahrt nach Köln

Nach früh morgendlicher Anreise mit dem Bus durch den Berufsverkehr empfing die Forschungseinrichtung von MSD Animal Health Innovation GmbH in Schwabenheim am Freitag, den 21.04.2017, die Gruppe zunächst mit Kaffee und Getränken sowie einer Einführung über die Geschichte des Pharmaunternehmens, seiner Schwerpunkte inklusive einer Sicherheitsbelehrung. Danach gab es in vier kleineren Gruppen Führungen in folgenden Bereichen des Unternehmens, dessen Gebäude am Standort Schwabenheim auf dem sehr schönen Gelände einer alten Propstei stehen: Tierhaltung, Ektoparasiten-Labor, Endoparasiten-Labor oder Technikum. Dabei gab es viele Tipps und Einsichten in die Arbeit und die Funktion eines globalen Pharmaunternehmens sowie über das Arbeitsleben der für die Tierhaltung zuständigen Tierärztin.



Nach einem Mittagessen in der exzellenten Kantine des Unternehmens fuhr die Gruppe frisch gestärkt zum nächsten, in diesem Fall kulturellen Höhepunkt der Austauschwoche – der Fahrt nach Köln mit kurzer Besichtigung des Doms und gemeinsamen Essen in einer traditionellen Kölner Brauerei. Gut gelaunt, gestärkt und erfrischt erkundeten die Gäste mit Gastgebern am Abend die Stadt Köln.



Als zweites Gastgeschenk übergaben an dem Abend die Studierenden aus Nantes T-Shirts an ihre Gastgeber. Die französischen Professoren Suzanne Bastian und Grégoire Mignot nutzten die Gelegenheit, sich herzlich zu bedanken und die Deutsch-Französische Freundschaft zu würdigen



Zoo Wuppertal und Schildkrötenauffangstation in Dorsten (NRW)

Nach einer kurzen Nacht und Frühstück im Meiniger-Hotel in Köln ging es weiter mit dem Bus über diverse Umleitungen zum Zoo in Wuppertal.



Dort erwartete uns bereits der Zoo-Direktor, Herr Dr. vet. med. Arne Lawrenz, der uns einen außergewöhnlichen Einblick in verschiedene Tierarten und deren Haltung gab, aber auch nicht die Herausforderungen als Tierarzt beim Arbeiten mit Wildtieren außer Acht ließ.



Ob „geschützter Kontakt“ (PC = protected contact oder „hands off“) oder „direkter Kontakt“ (DC = free contact oder „hands on“) – es wurde auf die aktuelle Diskussion über Elefantenhaltung eingegangen; die Elefanten waren sicher ein besonderes Highlight.



Auch hier nochmal unseren herzlichen Dank an Herrn Dr. Lawrenz, der uns tolle Einblicke in die Zoowelt gegeben hat sowie an Boehringer Ingelheim, die diesen Besuch im Zoo freundlicher Weise finanziell unterstützt haben.

Danach ging es weiter zur Schildkrötenauffangstation in Dorsten (NRW). Die Studentin Elisa Pecl hatte den Kontakt zu diesem privaten Verein hergestellt, der sich tatkräftig mit ehrenamtlicher Hilfe um zahlreiche Schildkröten und andere gestrandete Tiere kümmert, die häufig aufgrund falscher Haltung krankhafte Veränderungen ausbilden. Hier wurden wir auf das herzlichste empfangen, in Kleingruppen durch die verschiedenen Bereiche wie der Außenhaltung, einer Kräuterwiese und dem „Überwinterungskeller“ geführt und mit allerlei Geriltem hervorragend und sehr persönlich versorgt und informiert - vielen Dank; es hat allen sehr gut gefallen!





Zufrieden, gestärkt und etwas müde ging es dann zurück nach Gießen.

Der letzte Tag – ein Quiz – und Abschlussessen im Ihrings

Zum Start in den letzten Tag wurde ein Quiz mit einem „Abstimmungssystem“ im Stil wie man es von „Wer wird Millionär“ kennt durchgeführt. Dabei wurden Fragen zu kulturellen und tiermedizinischen Fakten sowie Kuriositäten aus dem Jumelage-Programm, dem Berufsleben von Tierärzten in Frankreich und Deutschland sowie den Städten Gießen und Nantes gestellt. Da gibt es beispielweise eine ganz offensichtliche besondere Partnerschaft zwischen Nantes und Gießen – Nantes hat seine weltberühmte lebensechte und lebensgroße Elefantenmaschine im Stile Jule Verns und Gießen hat dazu das allseits bekannte „Elefantenklo“. Natürlich ging es dabei auch um das Wissen um spezifische Besonderheiten im Berufsstand – was ist ein Fachtierarzt und macht jeder Absolvent in Nantes eine Doktorarbeit?

Nach einem gutbürgerlichen Essen im Ihrings am Abend und sicher einigen Abschlussfeiern unter den Studierenden war bereits um 7:00 am nächsten Morgen Treffpunkt der Gastgeber mit unseren französischen Gästen am Bahngleis zur Abfahrt der „Nantis“ nach Frankfurt/Paris/Nantes. Es hat allen sehr gut gefallen und „wir“ freuen uns auf ein Wiedersehen nächstes Jahr in Nantes. Gerade heute ist solch ein Austausch bei all den Herausforderungen Europas äußerst wichtig!!! Wir hoffen, dass diese Erkenntnis auch in der Direktion von ONIRIS in Zukunft so gesehen werden wird.





Jumelage Nantes-Gießen 2017 - à bienôt -

Vielen Dank an alle Unterstützer – es lebe die Deutsch-Französische Freundschaft
- „À bientôt!!“!!!! –



Deutsch-Französisches Jugendwerk
Office franco-allemand pour la Jeunesse

OFAJ
DFJW

IMPRESSUM

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor.

Herausgeber: Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin in Gießen e.V.

Anschrift: Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen, Tel. 0641-99-38251, Fax. 0641-99-38259

Homepage: <http://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb10/allgemeines/VFFV/tig>

Redaktion: Prof. Dr. Sabine Wenisch/Kornelia Müller

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen e.V. (VFF e.V.)

Mitgliedsstatus

- Ordentliches Mitglied
- Förderndes Mitglied

Den **Jahresbeitrag** in Höhe von:

- 50 €** für Ordentliche Mitglieder,
- 20 €** für nicht (bzw. nicht voll-) berufstätige Mitglieder und Referendare/Referendarinnen,
- 5 €** für Studierende sowie Doktoranden ohne Bezahlung bis zu 3 Jahren nach Approbation,
-€ als Förderndes Mitglied (siehe nächster Punkt)

Beitragshöhe als Förderndes Mitglied (in €).....

Titel.....

Name.....

Vorname.....

Adresse (Straße, Hausnummer).....

PLZ/Ort.....

Ihre E-Mail Adresse.....

(bitte jeweiligen Jahresbeitrag unterstreichen)

überweise ich auf das Konto des VFF e.V.
bei der Volksbank Mittelhessen eG, **BIC:** VBMHDE5F,
IBAN: DE34 5139 0000 0006 7493 05

bitte ich im **SEPA-Lastschriftverfahren** wie folgt einzuziehen:

**Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin
an der Justus-Liebig-Universität Gießen e. V. (VFF e.V.)**

Gläubiger-Identifikationsnummer DE60ZZZ00000304245

Mandatsreferenz (= Vereinsmitgliedsnummer) wird separat mitgeteilt

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den VFF e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (= Mitgliedsbeiträge) bei Fälligkeit von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem VFF e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber (Vorname u. Name) : _____

Anschrift: _____

Kreditinstitut: _____

BIC: _____

IBAN: DE __ / ____ / ____ / ____ / ____ / __

Datum, Ort und Unterschrift : _____

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift wird mich der VFF e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten.

Name, Vorname: _____

E-Mail: _____

Datum/Unterschrift : _____

Bitte senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung an das Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen und ggf. bei Teilnahme am Lastschriftverfahren auch ein Exemplar an Ihr Kreditinstitut

Anzeige Boehringer 1 Seite U4